Dr. Werner Neumann, Mitglied im Vorstand des BUND Landesverbandes Hessen, Sprecher Bundesarbeitskreis Energie, Mitglied im AK Atom und der BUND Atom- und Strahlenkommission

Rede bei der Demonstration vor dem AKW Biblis , 24. April 2016

anlässlich der Jahrestage der Atomkatastrophen

5 Jahre Fukushima, 30 Jahre Tschernobyl – Jahre der Lüge und Täuschung

(der Redetext wurde für die Veröffentlichung leicht redigiert und Fußnoten und Verweise eingefügt)

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich war gerade an dem Ort, an dem ich vor 30 Jahren war, als die ersten Meldungen über die Katastrophe von Tschernobyl über das Radio kamen. Meldungen, dass in Schweden Radioaktivität angekommen sei, aber es von woanders kommen müsse[1]. Und von Innenminister Zimmermann, der verkündete, es gäbe keine Gefahr, das könne hier nicht ankommen. („eine Gefährdung der Bevölkerung ist absolut auszuschließen, es gibt keine und wird keine Gefahr geben, ein solcher Unfall wäre in deutschen AKWs nicht möglich“)[2]

Ich war damals unterwegs am frühen Abend auf der Fahrt nach Hause, weil wir unser neues Umweltlabor aufgebaut hatten, um der Wasserverschmutzung durch die Chemieindustrie und von Altlasten auf die Spur zu kommen. Und dann fragten die Leute nur, könnt Ihr unser Gemüse untersuchen, könnt ihr die Milch untersuchen? Es war klar, worauf untersucht werden sollte. Aber, wir hatten kein gutes Gerät, und mit einfachen Geigerzählern war der Sache nicht näher zu kommen. Mit Hilfe der GRÜNEN im Umlandverband und vielen Spenden konnten wir ab Sommer dann Radioaktivität messen, Cäsium-137 mit sehr guter Qualität, immer wissend, dass es viele andere Radionuklide gab, die wir gar nicht nachweisen konnten.[3] Und es zeigte sich, dass es sehr wichtig war, dass wir eigenständige Messungen machen konnten, denn einige Messungen von offizieller Seite waren falsch und die Grenzwerte viel zu hoch angesetzt.[4] [5]

---

[1] https://www.youtube.com/watch?v=e91Bts3jAhA

[2] 30 Jahre später zeigt der Bericht des Katastrophenschutzes im Auftrag des Bundesinnenministeriums auf, dass die Ausbreitungen bei Reaktorkatastrophen über mehrere 100 km schwer verseuchtes Gelände hervorrufen. Bundestagsdrucksache 18/7209.

[3] So z.B. Strontium-90, gefährlich für Knochenkrebs.

[4] So z.B. der Umlandverband Frankfurt, der Klärschlamm feucht mit Wasser gemessen hatte, und nicht auf die Trockenmasse umgerechnet hat, die Werte waren damit 10-20 mal zu niedrig. Bundesumweltminister Töpfer gab denn auch einige Jahre später in einem offiziellen Strahlenschutzbericht zu, dass in der Hektik bei manchen Messungen von staatlichen Stellen man um Größenordnungen daneben gelegen habe, es wäre auch zu kompliziert gewesen mit den Curie, Sievert, Becquerels und den Milli und Mikro und Nanos.

[5] Wie wichtig unabhängige Stellen sind, zeigte sich wieder in Fukushima, wo das Citizens Radiation Measurement System CRMS hilft, während staatliche Detektoren v.a. auf Parkplätzen stehen, wo der Regen die Radioaktivität schnell wegwäscht. Spenden für CRMS über www.strahlentelex.de

Der Strahlenwolke folgten die Wolken der Verwirrung, Vertuschung und Lüge. Denn was erklärte der damalige Umweltminister Klaus Töpfer im Jahr 1987 – die Atomreaktoren seien alle doch so sicher, dass man eigentlich gar keine Katastrophenschutzpläne mehr bräuchte.[6] In diesem Jahr geisterten auch 5000 Tonnen mit Radioaktivität angereicherter Molke durch die Gegend. [7] Andere Teile von mit Radioaktivität belasteten Materialien und Lebensmitteln wurden einfach untergegraben aufgrund staatlicher Anweisungen. Und die Frankfurter Rundschau meinte, beim nächsten Störfall müsse halt ein besserer Katastrophenschutz entwickelt werden[8]. Im Fernsehen futterten die Atomkraftbetreiber und Strahlenschutzexperten dann die Molke löffelweise. Und SIE wussten es besser, und anstatt die Menschen besser zu schützen, wurde gelogen, was die Molke hielt. Vielmehr wurden diejenigen diffamiert (z.B. als „selbsternannte Experten“) die verläßliche Informationen lieferten und diese vor allem an die Öffentlichkeit gaben. Denn Radioaktivität ist unsichtbar und riecht nicht – aber es gibt noch eine weitere Wirkung- Radioaktivität und Atomwirtschaft ist immer mit Vertuschungen und Lügen über deren Folgen verbunden. [9] [10]

Fern von uns 2000 km entfernt schwelte und brannte der Reaktor weiter, die Kernschmelze drohte in die Erde und ins Grundwasser zu gelangen. Himmelfahrtskommandos von Liquidatoren flogen über den Reaktor, gruben Tunnels zur Kühlung. Ihnen hat keiner gesagt, welche Gefahren sie eingehen. Sie waren Soldaten , einfache Soldaten, aber eben auch Helden auf Befehl. Sie haben unglaublich viel geleistet, über die Grenze des Zumutbaren und Aushaltbaren, über 800.000 Liquidatoren wurden durch die Strahlenhölle geschickt. Viele von ihnen sind gestorben, an der Strahlung oder anderen Erkrankungen, zahlreiche von ihnen auch durch Selbstmord aufgrund von Belastungen, Erkrankungen, schlechter sozialer Lage. Ihnen kam nicht die Anerkennung und Entschädigung zu, die notwendig gewesen wäre. Sie wurden nur als verbrauchbares Menschenmaterial der Atomwirtschaft behandelt. Statt ihnen (und ihren Familien und Kindern) wirksame medizinische Hilfe zu geben, wird nun für 2000 Millionen € ein Sarkopharg für den Reaktor gebaut, unklar ist, ob dies sinnvoll ist, während die Liquidatoren nur wenige 100 € im Monat erhalten[11].

Die Folgen von Tschernobyl sind auch 30 Jahre später schwer zu erfassen, es könnten mehrere 100.000 zusätzliche Krebstote sein. Aber Informationen fehlen oder sind nicht belastbar. Der erste Erlass (Ukas) nach Tschernobyl in der Sowjetunion des obersten Strahlenschützers Ilyin war – „alle Informationen über Tschernobyl sind geheim zu halten“. Und so ist die Geschichte der Katastrophe von Tschernobyl von Beginn an eine Geschichte der Lügen und Vertuschungen.

---

[6] Fernsehdiskussion im HR mit Joschka Fischer, der ihn fragte, ob der morgen den Katastrophenschutz nach Hause schicken solle.

[7] http://www.zeit.de/1987/15/unternehmen-molkepulver

[8] Dies ist bis heute nicht erfolgt, der BUND Hessen hatte immer wieder auf den völlig unzureichenden Katastrophenschutz z.B. beim AKW Biblis hingewiesen. http://cms.bund-hessen.de/hessen/dokument/201009_Ernstfallanalyse_AKW_Biblis_BUND_Hessen.pdf

[9] So auch wieder, dass der BUND im Verfahren zum Abriss des AKW Biblis vielfach geschwärzte Unterlagen erhielt.

[10] Der ehem. Bundesumweltminister Jürgen Trittin, der die Laudatio zur Verleihung des Preises „Courage gegen Atomkraft“ der EWS Schönau am 30.4.2016 in Frankfurt hielt, sprach davon dass die Geschichte der Atomenergienutzung eine Geschichte der „Irrtümer“ sei. Der „kleine“ Unterschied, und dies ist hier die These, ist, dass die Betreiber, Behörden und die Politik von den Problemen wussten.

[11] Im April 2016 wurde bekannt, dass der Sarkopharg nachdem er über den Reaktor geschoben worden ist, dauerhaft belüftet werden muss, damit der Stahl nicht korrodiert.
http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/quarks-caspers/sendung/30-jahre-tschernobyl-die-verdraengte-katastrophe-100.html (Video verfügbar bis 30.4.2017)

Ich möchte an dieser Stelle kurz auf unser erfolgreiches Hilfsprojekt in der Republik Belarus hinweisen. Dort – viele kennen schon den Namen – NADESHDA – gibt es Erholung und Rehabilitation für Kinder aus der Tschernobylregion und dies seit 20 Jahren für bisher über 60.000 Kinder. Nun wollen wir – nachdem Projekte der Energieeinsparung, Holzheizung und Energiecontrolling durchgeführt wurden, eine große PV Anlage bauen und sammeln hierfür Spenden. Der solare Stromertrag dient dabei zur Finanzierung von Kinderaufenthaltstagen. Mit Eurer Hilfe kann die Sonne zur Tschernobylhilfe beitragen[12].

Und in Fukushima und in Japan ? In einem entwickelten und demokratischen Industrieland? Mit „hoch entwickelten" Reaktoren? Der frühere Ministerpräsident Naoto Kan, berichtet in seinem neuen Buch, dass die TEPCO Manager weglaufen wollten, als klar wurde, dass ein Reaktor nach dem anderen durchbrannte mit Kernschmelzen und es immer schlimmer wurde. Naoto Kan musste die Manager wieder zurückschicken und anweisen, denn ansonsten wäre die Katastrophe so groß geworden, dass man Tokio hätte evakuieren müssen – ein Ding der Unmöglichkeit. Und auch hier galt die atomwirtschaftliche Regel, es gab (auch für den Ministerpräsidenten!) keine genauen Informationen, selbst die Regierung tappte im Dunkeln, fehlerhafte Messwerte wurden veröffentlicht.[13] Auch in Fukushima galt und gilt weiterhin das oberste Prinzip – Radioaktivität ist nicht nur gefährlich durch die Strahlung, sie ist gefährlich, weil über ihre Ausbreitung, ihre Wirkung gelogen wird[14]. Radioaktivät und Lüge gehören untrennbar zusammen.

Naoto Kan wird am 30.4. der Preis Courage beim Atomausstieg in Frankfurt am Main verlieren werden. Er hat hohe Courage gezeigt, zum Schutz seines Volkes, gegen die TEPCO Manager, er zeigte auf, dass das Atomsystem, das in Japan „Atomdorf[15]" genannt wird, aus Unfähigkeit und Unverantwortlichkeit besteht. Betriebswirtschaftler waren in Japan verantwortlich für Reaktorsicherheit und Strahlenschutz. Kan hat für die Abschaltung aller japanischen Atomkraftwerke gesorgt und ist nun klarer Atomkraftgegner. Er betont: Wenn ein Haus brennt, kann man den Brand löschen oder dieser geht nach einiger Zeit von selbst aus. Wenn Atomanlagen brennen, geht der Brand immer weiter und die Folgen werden mit der Zeit immer größer. Das zeigt, dass Atomenergie grundsätzlich unbeherrschbar ist und unmenschlich ist. Und Naoto Kan hat auch gezeigt, dass in Japan gelogen wurde, dass Reaktoren gebaut wurden, bei denen man wusste, dass Erdbeben und Tsunamis drohen und diese Anlagen dagegen nicht ausreichend gesichert waren.

Er hat das System der Atomwirtschaft beschrieben mit einem Zitat (!) von Gorbatschow: „Schmeichelei, Speichelleckerei, Bereichsegoismus, Druck auf anders Denkende, Prahlerei. Seilschaften und Cliquen." Und Naoto Kan wurde bestraft durch das System, durch Intrigen und schließlich die Abwahl, die Atomkraftfreunde haben ihn abgewählt mit dem Vorwurf er habe in der Katastrophe nicht korrekt gehandelt – mit Zitaten, die sich als falsch erwiesen haben. Nun regiert Ministerpräsident Shinzo Abe das Atomdorf. Und im September 2015 hat er ein neues Gesetz auf den

---

[12] www.freunde-nadeshda.de Projekt Solarsolidarität

[13] z. T. auch weil die Messgeräte auf so hohe Strahlungsintensität nicht ausgelegt waren.

[14] In Japan setzt sich der amtierende Ministerpräsident Abe für das Wiederanschalten der Reaktoren ein, kontaminierte Erde wird in hunderttausenden von Plastiksäcken gestapelt, um zu suggerieren, es wäre damit ungefährlich. Einen Eindruck über die Verbindung von Unwissen, Hilflosigkeit und Leugnung zeigt der Beitrag von Ranga Yogeshwar: https://www.youtube.com/watch?v=mDgYFBtuxTk

[15] Atomic village – der Begriff soll ausdrücken, dass man zusammenhält gegen jegliche Kritik, auch und gerade wenn sie berechtigt ist. Zudem bedeutet es, dass man nur die Personen in die Gruppe reinlässt, die dem Atomkodex folgen. Ähnliche Strukturen gibt es in allen Bereichen der Atomwirtschaft weltweit.

Weg gebracht in Japan, es ist ein Gesetz zur Geheimhaltung, und diese betrifft die Folgen von Fukushima und nicht nur diese sondern umfasst generelle Möglichkeiten, Angelegenheiten als geheim zu deklarieren. In Deutschland gab es kaum Berichterstattung, dass gegen dieses Gesetz tausende von StudentInnen in Tokio protestiert haben[16], dass Einschränkung demokratischer Rechte im Inneren mit der Militärpolitik nach Außen verbindet. Es gilt wieder, das System der Atomwirtschaft erfordert aufgrund seiner immanenten Unbeherrschbarkeit, dass sicher auftretende Fehler und Katastrophen vertuscht werden müssen.

In Tschernobyl hieß es, was kann es Schlimmeres geben, als dass man Erde begraben muss?[17] In Fukushima werden es wohl Millionen von Erdsäcken sein, in die man radioaktiv kontamnierte Erde füllt und… man weiß nicht wohin damit und wie lange sie in der Landschaft stehen werden. Es sind täglich hunderte von Kubikmetern radioaktiv verseuchtes Wasser, die durch die Reaktoren gepumpt werden müssen, in immer mehr Tanks aufgefangen werden oder ins Meer abgelassen werden. Wie hieß es doch – je länger die Katastrophe anhält umso größer wird sie. Und umso mehr Radioaktität wird verteilt. Kein Mensch weiß wohin damit.

Und in Deutschland. Es laufen immer noch 8 Reaktoren. Der BUND hat aktuell in einer umfangreichen Studie gezeigt, dass diese Anlagen selbst die schwachen Anforderungen der sog. Stresstests nicht erfüllen[18]. In Belgien laufen Reaktoren, genauer gesagt, sie laufen und wieder nicht, ihr Betrieb wird unterbrochen, Störfälle ereignen sich, die Reaktoren stellen sich selbst ab und keiner weiß warum. Nun wurde ein Teil des Bedienungspersonals nach Hause geschickt, mit der Begründung und Befürchtung, sie könnten Terroranschläge im Reaktor verüben oder hierzu Informationen an andere weitergeben. Man kann also weder der Technik noch dem Personal trauen. Die Reaktoren in Belgien haben tiefe und lange Risse im Druckbehälter, laufen aber weiter. Der Protest der Bundesregierung (BMU) war sehr leise und ist nach wenigen Monaten eingestellt worden, nachdem die belgische Seite Unbedenklichkeit verkündet hatte. Kein Wunder, der Leiter des belgischen Strahlenschutzes war zuvor Leiter eines Atomkraftwerks in Doel. Die Menschen in Aachen kaufen sich nun Jodtabletten, da der Katastrophenschutz auf eine große Freisetzung nicht vorbereitet ist. Und die Wolke kann von Belgien (oder auch Fessenheim, Neckarwestheim, Fessenheim, Cattenom, usw. auch bis nach Hessen kommen. [19]

Ebenso wurde der Störfall in Fessenheim vertuscht. Die Pressemeldung sprach davon, es hätten keine Gefahren bestanden. Nun, es waren drei Kubikmeter Wasser in einen Schaltschrank gelaufen, so dass die Elektrotechnik ausfiel und die Steuerstäbe nicht mehr bewegt werden konnen. Kurz, der Reaktor war nicht mehr kontrollierbar. Man bekam es in den „Griff“, aber nur mit Einleiten von Bor, das die Kettenreaktion stoppt. Es hätte aber auch ganz anders kommen können. Lüge ist auch, wenn man nicht die volle Wahrheit sagt.

---

[16] http://politik-im-spiegel.de/systematische-verharmlosung-der-folgen-leben-in-japan-nach-der-atomkatastrophe/
http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-09/japan-staerkt-miliaer-proteste-shinzo-abe

[17] erschütternd die Berichte von Swetlaja Alexijewitsch – Tschernobyl – eine Chronik der Zukunft. Piper Verlag 1987.

[18] http://www.bund.net/themen_und_projekte/atomkraft/atomkraft_in_deutschland/sicherheitsmaengel/aktuelle_studie/

[19] Siehe hierzu den Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2016 mit Schwerpunkt Kernkraftwerke, Bundestagsdrucksache 18/7209 - http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/072/1807209.pdf

Und hier in Biblis? Wir sind froh, wir sind glücklich, dass unser langer Kampf dazu geführt hat, dass das AKW Biblis für immer ausgeschaltet ist. Und wir sind traurig, weil erst die Katastrophe von Fukushima letztlich den Ausschlag gab, zum Abschalten. Erst mussten wieder Menschen geopfert werden, um eine Konsequenz zu ziehen. Es wäre auch nach Tschernobyl möglich gewesen komplett die Atomkraftwerke abzuschalten. Und die hessische Umwelt-und Atomministerin Lucia Puttrich erklärte noch im Herbst 2010 die Reaktoren in Biblis für absolut sicher. Und im März 2011 erklärte Ministerpräsident Bouffier drei Tage nach Fukushima, „in Hessen gibt es keine Tsunamis". Und schrieb dann eine Stilllegungsverfügung, bei der Hinweise von Juristen gezielt ignoriert wurden, wie sie zugeben musste, wo eine falsche Begründung verwendet wurde und man sich absehbar rechtswidrig eine Anhörung sparte. [20] Sicherlich, man muss nicht lügen, wenn man fehlerhafte Bescheide erstellt, aber weiß, dass es nicht korrekt ist.

Dann schauen wir uns mal an, was dieses GRÜNE Umweltministerium so macht in Sachen AKW Biblis. Im Fall des Antrags von RWE Power auf Stilllegung und Abriss wurden der Öffentlichkeit praktische alle wesentlichen Unterlagen vorenthalten. Zugleich verkündete Ministerin Priska Hinz die allergrößte Transparenz. Inzwischen hat es der BUND erreicht, dass Stück für Stück Unterlagen herausgegeben werden. An den für die Sicherheit der Menschen wichtigen Stellen jedoch, erhalten wir großflächig oder teilweise geschwärzte Papiere. So sieht Transparenz im Atomdorf aus! Man muss nicht lügen, man muss einfach nur die wesentlichen Dinge geheim halten.

Bezeichnend ist wiederum, dass ein RWE interner Prüfer wichtige Kontrollen für den Strahlenschutz nur vorgetäuscht hat[21]. Und noch toller die Täuschung der Ministerin, die den Vorfall verheimliche mit dem Vorwand, der Reaktor wäre doch nicht mehr in Betrieb – und zugleich werden Unterlagen zum Abriss und dem neuen LAW2 Lager zur geheimen Verschlusssache erklärt und dies während über 60 Castor-Behälter mit Milliarden von Milliarden Becquerel im Zwischenlager stehen.

Und dabei weiß man noch gar nicht, wohin der gesamte Müll aus dem Abriss der Reaktoren hinkommen soll. Für den hochradioaktiven Abfall, die Brennelemente die Wärme entwickeln, sucht eine Kommission seit 2 Jahren nach den Wegen, wie man ein Endlager finden und bestimmen soll. [22] Eine öffentliche Konsultation findet somit nur über Bruchstücke von Entwürfen statt, der Gesamtbericht wird der Öffentlichkeit dann unveränderbar präsentiert werden nach dem 30. Juni.

Schon jetzt ist absehbar,

es wurden keine Kriterien für einen verbesserten Strahlenschutz angelegt, obwohl wissenschaftliche Studien der japanischen RERF Stiftung zeigen, dass dieses mindestens 4-5 mal höher ist, als bisher angenommen. Die Auswahl der geologischen Formation ist sehr schwammig, man will diese so weit

---

[20] Im Juni hat der Untersuchungsausschuss zur Stilllegungsverfügung des AKW Biblis mit Stimmen von CDU und GRÜNEN festgestellt, dass die Verantwortung in Berlin (A. Merkel, BMU) liegen würde. SPD und LINKE haben hierzu ein Minderheitsvotum vorgelegt. Inhaltliches Problem der Verfügung war, dass man das Abschalten mit Ereignissen in Japan begründete und „vergaß" aus den dortigen Erfahrungen Gründe abzuleiten, die im AKW Biblis liegen und dessen Unsicherheit begründen. Im Ausschuss hatte Ministerin Puttrich aber erklärt, „Wenn Sie fragen, wer Verantwortung in einem Ministerium trägt, trägt immer der Minister die Verantwortung." http://www.fr-online.de/landespolitik/akw-biblis-puttrich-machte-fehler-bei-akw-biblis,23887878,31053958.html

[21] und wurde flugs entlassen.

[22] Ende Juni eine Woche vor der Endabstimmung lag der Endbericht nur bruchstückhaft vor. Die Öffentlichkeit wurde hierüber so gut wie nicht informiert und nur symbolisch und minimalst einbezogen. Auch Nicht-Information ist Geheimhaltung! www.bundestag.de/endlager und www.endlagerbericht.de

fassen, dass der Standort Gorleben (BUND: „fachlich ungeeignet und politisch verbrannt“) unbedingt drin bleiben muss. Der Rechtsschutz für die Bevölkerung im Such- und Entscheidungsverfahren ist äußerst schlecht und unzureichend. Die Öffentlichkeit wurde zur Arbeit der Kommission praktisch nicht beteiligt, und soll künftig v.a. über unverbindliche Bürgerversammlungen einbezogen werden.

Das bedeutet, dieses Verfahren der Kommission zur Endlagersuche ist gescheitert. Der Bundestag kann später ohnehin entscheiden wie er will. Derweilen stehen überall und auch hier in Biblis die Castorbehälter herum, und mit dem Weiterbetrieb an anderen Orten oder mit der Rückführung aus dem Ausland werden es immer mehr. Und erst im Frühjahr 2017 sollen die Blöcke A und B frei von Brennelementen sein, die in unsicherer Weise noch in Wasserbecken lagern. Die Endlager-kommission sagt, frühester Zeitpunkt einer Einlagerung in einem Endlager 2050 oder 2060 und die Genehmigung des „Zwischen“lagers Biblis reicht nur bis zum Jahr 2046.

Und der größte Teil des Atommülls aus dem Abriss soll ohnehin überall verteilt werden. Hundertausende von Tonnen schwach , aber deutlich meßbar aus dem Reaktorbetrieb radioaktiv belastetes Material mit Tritium, Kobalt 60, Cäsium 137, Nickel 63, mit Americium , sollen das Reaktorgelände verlassen….

Und sollen auf Deponien landen, sollen eingeschmolzen werden oder durch eine Müllverbrennung laufen und die Radioaktivität taucht dann unerkannt und unerkenntlich und undeklariert in Baumaterial, in Metallgegenständen, Kochtöpfen oder Heizkörpern wieder auf. Es ist ein Frevel und Verstoß gegen die wesentlichen Grundsätze des Strahlenschutzes, Radioaktivität einfach zu verstreuen[23]. Doch hier wird aus dem Verbot die Regel. Alle Menschen in Deutschland sollen etwas Strahlung abbekommen, wenn die AKWs abgerissen werden. Der BUND und andere Verbände, wie IPPNW, lehnen diese Methode der Freigabe grundsätzlich ab! Das Öko-Institut hingegen hat überhaupt keine Probleme damit, seit des in der Strahlenschutzkommission vertreten ist – wörtlich heißt es von dort: „Grenzwerte werden eingehalten und die resultierenden zusätzlichen Toten „gehen doch im Rauschen unter“.[24] Das hat nichts mehr mit ökologisch kritischer Arbeit zu tun, das ist nur noch Zynismus. Es gilt auch hier, dass wir den Mut haben müssen, uns unseres eigenen Verstandes zu bedienen.

Und der Rest? Kommt in den Schacht Konrad, ab dem Jahr 2023, oder auch erst später. Und dann müssen noch Urantailings aus dem Uranabbau, der AVR Reaktor aus Jülich und deren Brennelemente eingelagert werden… Und auch hier gilt: ungeeignet und unrechtmäßig bewilligt! Und es könnten noch die rückzuholenden Abfälle aus der ASSE dorthin, aber dafür ist im Schacht Konrad eigentlich kein Platz mehr… Man sieht, wie das Chaos des Atommülls weiter wächst, mit der Zeit werden die Probleme immer mehr, da helfen auch keine Halbwertszeiten[25].

Und nun hat das Hessische Umweltministerium am 5. April die Genehmigung für die Zwischen-lagerung von schwach-mittel radioaktiven Stoffen in einem neuen „LAW2-Lager“ bewilligt. Hier soll alles was nicht mittels Freigabe in Umwelt und Produkten verteilt wird, gelagert werden, Beton, Metall, große Bauteile, ohne zeitliche Befristung. Schon der erste Blick in die Genehmigung zeigt, es werden sehr widersprüchliche Dinge beschrieben und genehmigt: Erst sollen 6 mal 10 hoch 17

[23] Gemäß Strahlenschutzverordnung ist die Strahlenbelastung so gering wie möglich zu halten. Diese immensen Mengen mit schwacher Radioaktivität werden aber als „nicht radioaktiv“ deklariert, die Strahlenfolgen werden als minimal und hinnehmbar deklariert im Sinne der IAEO.
[24] Protokoll Erörterungstermin Abriss AKW Mülheim-Kärlich, S. 220)
[25] Siehe umfassende Informationen bei www.atommuellreport.de

Becquerel eingelagert werden, dann nur noch 2 E 17 und aus dem Abriss am Standort Biblis könnten eigentlich nur 1 E17 stammen[26]. Woher soll der Rest kommen? Und schon fast Satire der Begutachtung: „Freisetzungen von Radioaktivität aus Behältern kann nicht vorkommen, weil diese Dichtungen haben, die regelmäßig geprüft werden“. Frage ist nur, was passiert, wenn die Dichtung nach der Prüfung undicht wird. Was nicht sein darf, kann auch nicht sein. Solche Gutachten und Genehmigungen sind Teil des Lügensystems der Atomwirtschaft! Denn die Erfahrung mit der Atomwirtschaft zeigt gerade, dass gerade die Dinge eintreten und große Auswirkungen haben, an die man nicht gedacht hat, oder die vernachlässigt wurden. Wir werden darauf nicht hereinfallen[27].

Dies ist die Lehre, wie Naoto Kan es sagte: Atomenergie ist grundsätzlich nicht beherrschbar und je länger es dauert, werden die Probleme immer größer. Und ich sage, die Halbwertszeiten bewirken dass bei Cäsium 137 nach 30 Jahren nur noch die halbe Aktivität hat, bei Plutonium 238 dauert es 24.000 Jahre, aber es gibt die Verdopplungszeit der Probleme und die ist sehr kurz[28]!

Und während die verstrahlten Menschen in Tschernobyl und Fukushima weiter leiden, herrscht in der Atomwirtschaft weiterhin ein System der Verwirrung, Verleugnung, Verantwortungslosigkeit, Vertuschung und Lüge. Wir müssen daher weiter und noch wachsamer werden, denn nun kommt noch hinzu, dass den Atomkonzernen das Geld fehlt um Abriss und Endlagerung finanzieren zu können.

Die Atomenergie ist am Ende und das wissen die Atomkonzerne auch[29]. Aber wenn die Atomkonzerne in Deutschland, Frankreich, Russland, Japan usw. nicht mehr weiterkommen und ihnen das Geld ausgeht [30] werden sie noch mehr tricksen und täuschen.

Lügen werden unsichtbar, wenn diese unermessliches Ausmaß annehmen.

Unser Ziel ist daher die Sicherstellung des größtmöglichen Strahlenschutzes, Schutz der Bevölkerung, keine Freigabe von Atommüll, Sicherstellungen der Rückstellungen der Konzerne, bevor dies Konkurs anmelden und vollständige Transparenz aller Vorgänge. Es muss endlich ein Ende haben mit diesen Täuschungen und Schwärzungen, Vertuschungen und Lügen ohne Ende, damit die Atomenergie wirklich beendet wird.

---

[26] Gemäß den Sicherheitsberichten zum Abriss von Biblis A und B von RWE Power.

[27] Der BUND Landesverband Hessen hat im Mai 2016 Klage gegen die Genehmigung zum Umgang mit Radioaktivität im geplanten LAW2 eingereicht.

[28] In Gundremmingen und Biblis wurde in den AKWs eine schadhafte und schadensstiftende „Büro“software in der Brennelementesteuerung gefunden. http://www.br.de/nachrichten/schwaben/inhalt/kkw-gundremmingen-schadsoftware-akw-100.html ; http://www.morgenweb.de/region/sudhessen-morgen/biblis/schadsoftware-gefunden-1.2747507

[29] Gute aktuelle Informationen bei http://www.worldnuclearreport.org/IMG/pdf/20151023MSC-WNISR2015-V4-LR.pdf

[30] Die Aktie von RWE ist seit 2007 um ca. 85% gesunken. Es ist fraglich ob die Rückstellungen für Entsorgung aufgebracht werden können, zumal diese in Kohlekraftwerken angelegt ist, deren Wert mit höherem Klimaschutz entwertet wird.